

politische ökologie ⋮ **Die Reihe für Querdenker und Vordenkerinnen**

Die Welt steht vor enormen ökologischen und sozialen Herausforderungen. Um sie zu bewältigen, braucht es den Mut, ausgetretene Denkpfade zu verlassen, unliebsame Wahrheiten auszusprechen und unorthodoxe Lösungen zu skizzieren. Genau das tut die *politische ökologie* mit einer Mischung aus Leidenschaft, Sachverstand und Hartnäckigkeit.

Die *politische ökologie* schwimmt gegen den geistigen Strom und spürt Themen auf, die oft erst morgen die gesellschaftliche Debatte beherrschen. Die vielfältigen Zugänge eröffnen immer wieder neue Räume für das Nachdenken über eine Gesellschaft, die Zukunft hat.

Herausgegeben wird die *politische ökologie* vom
oekom e.V. – Verein für ökologische Kommunikation.



Aussichtslos, unrealisierbar, utopisch. Mit dem Verweis auf eine »blühende Vorstellungskraft« werden Zukunftsvisionen derjenigen gerne abgeschmettert, die das etablierte System infrage stellen. Das gilt auch in der Raumplanung. Althergebrachte Ziele wie Siedlungswachstum, die Ausweisung von Gewerbegebieten und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur leiten weiterhin das Handeln, obwohl sie oftmals zerstörte Natur, unzufriedene Bürger(innen) und überschuldete Gemeinden hinterlassen.

Dabei keimen in der Zivilgesellschaft längst wachstumskritische Ideen. In Nischenprojekten legen Menschen, inspiriert vom Postwachstumsgedanken, selbst die Saat für ein Leben und Wirtschaften nach ihrem Ideal: gemeinwohlorientiert, ressourcenschonend, solidarisch. Und das funktioniert immer besser, auf dem Land und in der Stadt. Solidarische Landwirtschaft, Urbane Gärten und Offene Werkstätten tragen schon erste Früchte – trotz administrativer Hürden und meist ohne staatliche Unterstützung.

In der räumlichen Entwicklung und Planung liegt großes Potenzial für den Übergang in eine Postwachstumsgesellschaft, darin sind sich die Autor(inn)en der *politischen ökologie* einig. Sie zeigen, wie die Raumplanung mit einem marktunabhängigen Rollenverständnis, Forschung in Reallaboren und regionalen Modellvorhaben Katalysator für einen wachstumskritischen Bewusstseinswandel, mehr Selbstorganisation und Teilhabe an der Raumgestaltung werden kann. Mut, Kreativität und Experimentierfreude sind dabei auch in räumlichen Transformationsprozessen die treibenden Kräfte. Sie verwandeln imaginierte Möglichkeitsräume in gelebte Utopien – Möge die Vorstellungskraft weiter blühen und mehr und mehr Früchte tragen!

Sarah Tober

tober@oekom.de